

Wenn die heute, in erster Linie wohl dank der selbsttätigen, wirksamen Propaganda des Kunsthauses, erreichte Zahl für sich einen erfreulichen Fortschritt darstellt, so steht sie doch noch in keinem richtigen Verhältnis zu der Bedeutung, die unsere Gesellschaft gerade durch den Umzug in das neue Haus gewonnen hat, und noch weniger zu den finanziellen Opfern, die wir der Allgemeinheit und im besondern unseren Mitgliedern bringen. Ohne dass der Jahresbeitrag erhöht worden wäre, wird in jeder Beziehung so viel mehr an Anregung in Sammlung, Ausstellung und Bibliothek geboten, dass wir allen unsern Freunden ohne Bedenken ans Herz legen dürfen, zur Mehrung unserer Mitgliederzahl im Interesse einer immer sorgfältigeren Ausgestaltung dieser Institute durch persönliche Propaganda und Bemühung unter ihren Bekannten ein Übriges zu tun.

Die Wahl der Vorstandsmitglieder fand in der Generalversammlung vom 15. April 1909 statt, die Bestellung der Kommissionen in der darauf folgenden Vorstandssitzung vom 22. April. Über die dabei gegenüber dem Vorjahr eingetretenen Änderungen unterrichtet das unserer Mitgliederliste vorangestellte Verzeichnis. Drei Kommissionsmitglieder lehnten das ihnen vom Vorstand übertragene Mandat ab. Da statuten-gemäss ein Ersatz nicht nötig wurde, blieb die Finanzkommission während der ganzen Berichtszeit auf drei, die Bibliothekkommission auf vier, von Neujahr an ebenfalls auf drei Mitglieder, das nach den Statuten erlaubte Minimum, beschränkt. Besondern Schwierigkeiten begegnete die Besetzung des Quästorates. Schon Mitte Mai erkrankte der neugewählte Quästor, Herr J. Egli, so schwer, dass ihm die freundlichst übernommene mühevoll e Aufgabe der Neueinrichtung und Weiterführung von Buchhaltung und Finanzverwaltung unserer verchiedenen Betriebe vollständig unmöglich wurde und er am 8. Juni sich gezwungen sah, zu resignieren. Herr Oberst E. Richard trat ad interim an seine Stelle, bis Ende August Herr Oberst Friedrich Degen auf Ersuchen des Vorstandes sich bereit erklärte, das Quästorat dauernd zu übernehmen. Bei der Unterhaltungskommission wurde verfahren wie in den vor-